

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Gohrischheide und Elbniederterrasse Zeithain“

1. Erhaltung einer überregional bedeutsamen, typischen Landschaft mit Sandböden mittlerer bis ziemlich armer Nährstoffversorgung auf der Niederterrasse und den Binnendünen, in der alle Sukzessionsstadien vom Offenland bis zum Schlusswald vorkommen. Wertvolle, naturnahe und zum Teil durch die ehemalige militärische Nutzung geförderte Biotoptypen sind vor allem die Binnendünen mit Sandmagerrasen, die großflächigen Zwergstrauchheiden und Birken-Kiefern-Eichenwälder.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2005:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
2330 Binnendünen mit offenen Grasflächen	2,59	9,38	6,44	ha
4030 Trockene Heiden	214,52	484,50	133,57	ha

Die Heideflächen (LRT 4030) stellen den bedeutendsten Lebensraumtyp dieses FFH-Gebietes dar und verleihen ihm eine überregionale Bedeutung. Unter den Gebieten mit den größten zusammenhängenden Heideflächen in Sachsen nimmt es einen der Spitzenplätze ein. Auch die Binnendünen (LRT 2330) sind als seltene Naturgebilde von großem naturschutzfachlichem Wert. Hier kommt zum Beispiel an mehreren Stellen die in Sachsen vom Aussterben bedrohte Violette Königskerze (*Verbascum phoeniceum*) vor. Ein erheblicher Teil der Offenlandlebensraumtypen befinden sich in der Prozessschutzzone des Naturschutzgebietes „Gohrischheide und Elbniederterrasse Zeithain“. Diese Anteile der Offenlandlebensraumtypen können nicht durch aktive Maßnahmen erhalten werden und unterliegen somit der natürlichen Bestandsentwicklung.

Anteile der Offenlandlebensraumtypen in der Prozessschutzzone:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Anteil Lebensraumtyp in der Prozessschutzzone in %
4030 Trockene Heiden	40,6

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2005:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Säugetiere				
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	Wanderbereich (Migrationskorridor) ¹		x	
Luchs (<i>Lynx lynx</i>)	Wanderbereich (Migrationskorridor) ²		x	
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	Winterquartier ³			x
	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) ⁴		x	x
Amphibien				
Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	Reproduktionshabitat ⁵		x	
Rotbauchunke (<i>Bombina bombina</i>)	Reproduktionshabitat ⁶			x

Das Gebiet hat für die Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) eine besondere Bedeutung, da es als Jagdhabitat und Winterquartier dient, verkehrstechnisch wenig erschlossen und nahezu unzerschnitten ist. Für den Fischotter (*Lutra lutra*) und die Rotbauchunke (*Bombina bombina*) hat das Gebiet eine Kohärenzfunktion zwischen den Flussauen der Elbe und der Röder. Überregional betrachtet, liegt das Vorkommen nahe der westlichen und der südlichen Arealgrenze der Rotbauchunke, was dem Schutz und der Erhaltung der Rotbauchunkepopulation besonderes Gewicht verleiht.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtypen- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

¹ in der Regel entlang von Gewässern, aber auch größere Strecken über Land

² möglichst störungsarme und unzerschnittene bewaldete Landschaften

³ kühl temperierte unterirdische Hohlräume, Höhlen, Bergwerksstollen, Tunnel, Keller, Bunker und ähnliche mit kalten Hangplätzen (bis 5°C) in Spalten und Vertiefungen; zumindest zeitweilig Spaltenquartiere an Bäumen

⁴ naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat

⁵ Gewässer mit reich strukturiertem Gewässerboden und mäßig bis gut entwickelter submerser und emerser Vegetation, aber auch freiem Raum zum Schwimmen (Teiche und Altwässer, Restgewässer in Ton-, Kies- und Sandgruben sowie Steinbrüchen, häufig auch größere und tiefere Gewässer in sonnenexponierter Lage) sowie umgebende Landhabitats im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitats dienen (vor allem in Gewässernähe liegende feuchte Gehölze und Wälder)

⁶ flache, gut besonnte, mindestens stellenweise reich mit Tauch- und Schwimmpflanzen ausgestattete, mittelgroße bis große Standgewässer sowie umgebende Landhabitats im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitats dienen (vor allem in Gewässernähe liegende Bereiche mit Nagerbauten, Erdspalten beziehungsweise sonstigen geräumigen Hohlräumen im Erdreich)